



REGENSBURG
www.donau-post.de

Die Polizei meldet

Gabelstapler entführt

Am Samstag, 31. Mai gegen 3 Uhr, führte ein Arbeiter anlässlich des Katholikentages auf dem Sportgelände der Universität Regensburg noch Arbeiten mit einem Gabelstapler aus. Als er sein Arbeitsgerät kurzzeitig mit laufendem Motor am Rande des Spielfeldes abstellte, nutzte dies ein bislang unbekannter Mann und fuhr mit dem Gabelstapler unbemerkt weg. Das Fahrzeug konnte schließlich im Kaulbachweg von einer Polizeistreife aufgefunden werden, allerdings fehlte der Zündschlüssel. Von dem Unbekannten ist bislang nur bekannt, dass er mit einem orangen Oberteil bekleidet war.

Einbrüche in Gewerberäume

Einbrecher drangen im Zeitraum von Mittwochabend, 28. Mai bis Freitagvormittag, 30. Mai, gewaltsam in zwei gewerblich genutzte Räume ein und machten dabei Beute im Gesamtwert von mehreren tausend Euro. In der Äußeren Wiener Straße gelangte der Täter über ein aufgebrochenes Fenster in ein Bürogebäude und durchwühlte sämtliche Zimmer, aus denen er verschiedene Elektrogeräte im Wert eines geringen vierstelligen Betrages entwendete. Durch den Einbruch entstand zudem ein Sachschaden in Höhe von 1000 Euro. In einem Juwelergeschäft in der Dr.-Gessler-Straße drang ein bislang unbekannter Einbrecher gewaltsam über eine Nebenzugangstüre in die Verkaufsräume ein und entwendete daraus Bargeld und Schmuck im Gesamtwert von mehreren tausend Euro. Da der Täter dabei sehr brachial vorging, entstand zudem ein Sachschaden in Höhe von 5000 Euro an Einrichtung und Vitrinen.

Wohnungseinbruch

In eine in einem Mehrfamilienhaus in der Lechstraße gelegene Wohnung drang ein bislang unbekannter Einbrecher am Freitag, 30. Mai, gewaltsam ein. Der Täter manipuliert am Türschloss und verschaffte sich so, in der Zeit von 11 Uhr bis 17.25 Uhr, Zutritt zu der im dritten Stock gelegenen Wohnung. Ob er dabei Beute machte, ist bislang noch nicht geklärt. An der Tür entstand ein Sachschaden in Höhe von 150 Euro. Gegen 13.30 Uhr rannten zwei Männer, die nicht genauer beschrieben werden können, aus dem Anwesen. Da nicht ausgeschlossen werden kann, dass dieses Duo mit dem Einbruch in Verbindung steht, erhoffen sich die Ermittler auch Hinweise zu diesen Männern.

Die feindlichen Brüder

Am frühen Samstagmorgen gerieten zwei Stiefbrüder in einer Regensburger Diskothek mit dem Sicherheitsdienst in einen Streit, weil sie aufgrund ihrer starken Alkoholisierung der Lokalität verwiesen wurden. Dieser Rauswurf war dann wohl der Auslöser dafür, dass sich die beiden Stiefbrüder in die Haare bekamen. Im Verlauf dieser Streitigkeit erlitt der Ältere von beiden durch mehrere Faustschläge ins Gesicht einen Cut über dem linken Auge und stark blutende Schürfwunden. Er musste in ein Regensburger Krankenhaus eingeliefert werden. Da sich der Schläger auch beim Eintreffen von zwei Polizeistreifen immer noch nicht beruhigte und sehr aggressiv auf sein Umfeld reagierte, endete die Nacht für ihn in einer Ausnüchterungszelle. Während des Transports dorthin beleidigte er die Beamten massiv.



In Regensburg gab Familienministerin Emilia Müller (im Hintergrund Mitte) den Startschuss zum „Aktionstag Musik in Bayern“, an dem sich in dieser Woche über 100000 Menschen beteiligen werden. (Foto: osr)

Musik schlägt Brücken und öffnet Herzen

Familienministerin Müller eröffnet in Regensburg „Aktionstag Musik“

Regensburg. (osr) Ältere Damen im Rollstuhl aus dem benachbarten Altenheim, betreut von Studentinnen der ostbayerischen Technischen Hochschule, und Kinder vom Krabbelalter an – alle sie verbindet im Garten des Kindergartens Sankt Michael der Pfarrei Herz Mariens eines: Musik und Gesang. Und alle haben strahlende Mienen.

Familienministerin Emilia Müller eröffnete am Freitag den zweiten „Aktionstag Heimat in der Musik in

Bayern“, der in dieser Woche bis zum 6. Juni mehr als 100000 Menschen zum gemeinsamen Singen und Musizieren zusammenbringen soll.

Kindertagesstätten, Schulen, Musikschulen, Vereine und Senioren zeigen in allen Regierungsbezirken wie ihre „Heimat der Musik“ klingt – das Motto des Aktionstages.

Das gemeinsame Musizieren schlage Brücken zwischen den Generationen, sagte die Ministerin, angelehnt an das Motto des Katho-

likentags. Und sie bezeichnete Musik als einen bedeutenden Baustein in der Bildung, der bei der Erziehung der Kinder eine wichtige Rolle spiele: „Eltern sollten ihren Kindern von klein auf vorsingen und mit ihnen Musik machen.“ Denn Musik rege Kreativität und Emotionen an.

Bei der Eröffnungsveranstaltung freute sich Emilia Müller über die glücklichen Beteiligten, die sich in die Augen schauten, sich an den Händen nahmen und sich anlächel-

ten: „Musik öffnet die Herzen.“ Viele Lieder seien hier in Bayern ein erhaltenes Kulturgut.

Oberbürgermeister Joachim Wolbergs dankte dem ebenfalls anwesenden Präsidenten des Bayerischen Musikrats, Dr. Thomas Goppel, für seine Unterstützung beim Ausbau für das „Haus der Musik“ am Bismarckplatz.

Vor allem den Kindern legte er ans Herz: „Musik macht Spaß, man gewinnt Freunde und man wird klug.“

Gnadenkapelle: Pilger findet seine Votivtafel

Arzt und Hobbymaler Heiner Menninger hat ein farbenfrohes Gedenk-Bild gestaltet

Regensburg. (osr) Im Mai waren die Fußwallfahrer der Kumpfmühler Pfarrei Sankt Wolfgang wieder unterwegs nach Altötting. Drei Tage lang beteten sie auf der Strecke vom „Kumpfmühler Dom“ bis zu Gnadenkapelle in Bayerns berühmtesten Wallfahrtort Rosenkränze und setzten sich in Meditationen mit Papst Franziskus' „Freude des Evangeliums“ auseinander – angeleitet von Pilgerpfarrer Prälat Helmut Huber.

126 Kilometer legten die Pilger auf Schusters Rappen bei Sonne, Wind und Regen bis zu ihrem Ziel zurück. Dort hatte einer von ihnen „eine Begegnung der besonderen Art“.

Heiner Menninger, Arzt und früherer Professor, hatte im vergangenen Jahr seine künstlerische Ader be-

wiesen und eine Votivtafel gestaltet, zur Erinnerung an die 50. Fußwallfahrt der Wolfgang. Jetzt fand er sein farbenfrohes Bild an der Wand der Gnadenkapelle wieder.

Menninger, der für die Pilgergruppe auch als Chronist fungiert, hatte in dem Bild seine Erinnerungen und Erfahrungen aus 18 Wallfahrten mit Acrylfarben auf Lindenholz festgehalten und wollte damit auch den Sinn des Pilgerweges ins rechte Licht rücken.

Auch heuer machten die Pilger wieder die gleichen Stationen wie seit vielen Jahren. Die erste Nacht verbrachten sie im Kloster der gastfreundlichen Schwestern in Malersdorf, wo sie den Tag mit einer feierlichen Maiandacht abschlossen. Der zweite Pilgertag führte sie nach Loitzkirchen, wo viele Privat-Gastgeber für sie Bett und

Frühstück zur Verfügung stellten. Manch einer in dem kleinen Ort war sogar ein bisschen enttäuscht, dass er keinen der Wallfahrer „abkommen“ hatte. „Königsetappe“ war am dritten Tag nicht nur wegen der Ankunft am Ziel in Altötting auch die Tatsache, dass es die längste Teilstrecke war, noch



Heiner Menninger hat die von ihm gestaltete Votivtafel der Wallfahrer von Sankt Wolfgang an der Gnadenkapelle entdeckt. (Fotos: osr)



Mit Prälat Helmut Huber (rechts) beschäftigten sich die Altötting-Pilger mit der „Freude des Evangeliums“ von Papst Franziskus.

dazu mit Regen und Wind von morgens bis abends. Nachdem die Regensburger Pilger, empfangen von Glockengeläut, der „schwarzen Madonna“ ihre Sorgen und Anliegen vorgetragen hatten, suchte nicht

nur Heiner Menninger unter den vielen Votivtafeln. Schon bald hatten sie das Regensburger Jubiläumsbild gefunden, das vor allem wegen seiner Farbenpracht aus den übrigen heraussticht.